

---

## Vorbereitungen für den Unterricht mit dem Bilderbuch «Das Streichholzschachtel-Tagebuch»

---



Text © 2013 Paul Fleischman Illustrationen © 2013 Bagram Ibatoulline

Von **THE MATCHBOX DIARY** von Paul Fleischman & illustriert von Bagram Ibatoulline

Für die deutsche Ausgabe (aus dem Englischen von Nicola T. Stuart): Verlagshaus Jacoby & Stuart GmbH, Berlin

Mit der Genehmigung von Walker Books Ltd, London SE11 5HJ [www.walker.co.uk](http://www.walker.co.uk)

### Einleitender Kommentar

Eine besondere Chance für die Kindergarten- und Unterstufendidaktik ist die Vermittlung von Inhalten mithilfe eines Leitmediums oder einer Leitfigur. Anhand von (fiktiven) Figuren und deren Geschichten gelingt es Kindern leichter, sich in die Situation anderer zu versetzen und deren Empfinden und Handeln nachzuvollziehen (Perspektivenübernahme). Auch anspruchsvolle Inhalte lassen sich durch Repräsentationen in Geschichten besser verstehen.

Aus diesem Grund wurde hier das Bilderbuch «Das Streichholzschachtel-Tagebuch» gewählt.

## Das Bilderbuch

Angaben zum Autor Paul Fleischman finden sich auf seiner Website, wo er auch beschreibt, wie er die Idee des Buches entwickelt hat, und das Basteln mit Streichholzschachteln zeigt: [www.paulfleischman.net](http://www.paulfleischman.net).

Die Illustrationen stammen von Bagram Ibatouline, einem in Russland aufgewachsenen und heute in den USA lebenden Künstler: [www.bagramibatouline.com](http://www.bagramibatouline.com).

Auf der Website von [migrationsgeschichte.ch](http://migrationsgeschichte.ch) stehen zur Illustration die Doppelseiten 1–4 zur Verfügung.

## Englische Version

Die Originalversion des «Streichholzschachtel-Tagebuchs» ist in Englisch geschrieben. In Englisch gibt es sowohl eine gebundene als auch eine Paperback-Ausgabe. Die Bilder sind in beiden Ausgaben gleich gross. Für eine Anschaffung wird die englische Paperback-Ausgabe empfohlen, weil gemäss Auskunft des Verlags eine grosse Auflage garantiert werden kann.

## Deutsche Version

Das «Streichholzschachtel-Tagebuch» existiert auch in einer deutschen Buchversion. Der Text liegt auf der Website von [conTAKT-spuren.ch](http://conTAKT-spuren.ch) in der vollständigen deutschen Textversion und in einer sprachlich entlasteten deutschen Textversion zum Herunterladen vor (Word-Vorlage). Diese Versionen können dann zum Beispiel in das englische Buch gelegt und/oder für weitere Übungen verwendet werden. Das deutsche Bilderbuch kann aber auch in Bibliotheken ausgeliehen (zum Beispiel im NEBIS-Verbund) oder, falls im Handel erhältlich, erworben werden.

## Spanische Version

Auch eine spanische Version liegt vor, die im Buchhandel gekauft, allenfalls in Bibliotheken ausgeliehen, werden kann.

## Inhalt

Ein Mädchen im Kindergartenalter führt ein langes Gespräch mit seinem Urgrossvater in dessen Antiquitätenladen. Die beiden begegnen sich bei dieser Gelegenheit das erste Mal und lernen einander kennen. Der Urgrossvater lässt seine Urenkelin unter den vielen Gegenständen einen aussuchen. Das Mädchen wählt ein Streichholzschachtel-Tagebuch, das der Urgrossvater selber über sich geführt hat. Dieses besteht aus einer alten Zigarrenschachtel, die wiederum gefüllt ist mit zahlreichen alten Streichholzschachteln. Jede Streichholzschachtel enthält einen Gegenstand, der eine wesentliche Kindheitserfahrung des Urgrossvaters repräsentiert. Über das gemeinsame Betrachten der Gegenstände und die Gespräche darüber erfährt die Urenkelin die Geschichte des Urgrossvaters:

- Die frühe Zeit in Süditalien, die geprägt war von Armut, Hunger und Analphabetismus
- Die Familie: der nach Amerika emigrierte Vater, die Mutter, die Grossmutter und vier ältere Schwestern

- Die Abreise nach Amerika, zusammen mit den vier Schwestern und der Mutter:
  - Aus dem Dorf nach Neapel
  - Die Überfahrt auf dem Schiff in der untersten Komfortklasse
  - Das Ankommen in New York auf Ellis Island
  - Das Wiedersehen mit dem Vater
  - Die Arbeit der Familie (Eltern und Kinder) in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung, zuerst als Wanderarbeiterinnen und -arbeiter.
  - Die Feindseligkeit der Einheimischen gegenüber den Italienerinnen und Italienern
  - Das erste Baseballspiel – wie im Himmel!
  - Schreiben und Lesen lernen
  - Schriftsetzerlehre
  - Eröffnung einer Buchhandlung
  - Eröffnung eines Antiquitätenladens

Am Schluss drückt die Urenkelin ihren Wunsch aus, ebenfalls ein Tagebuch zu schreiben. Der Urgrossvater ermutigt sie dazu und meint, sie werde ja schon bald schreiben lernen.

Die Migrationsgeschichte des Urgrossvaters beginnt kurz vor dem Ersten Weltkrieg.

## Illustrationen

Die Illustrationen haben einen gelb-orange marmorierten Hintergrund, was den Eindruck eines vergilbten alten Buches oder Fotoalbums erweckt. Die Seiten, die sich auf die Gegenwart im Antiquitätengeschäft beziehen, sind farbig gestaltet, die Seiten, die Erinnerungen des Urgrossvaters an längst vergangene Zeiten schildern, sind schwarz-weiss gemalt. Dadurch wird der zeitliche Abstand unterstrichen. Die Illustrationen sind sehr fein und wirken wie alte Fotos.

## Kommentar

Die Geschichte beinhaltet alle Phasen eines Migrationsprozesses: die Zeit vor der Auswanderung, den Aufbruch, die Reise, das Ankommen und den Existenzkampf im neuen Land. Das Buch zeigt auf gut verständliche Weise die Migrationslaufbahn einer Familie im Sinne von Migrationsgründen, Migrationsprojekt und der Aufnahme im neuen Land (Gesundheitsprüfung, Integration über Arbeit, gesellschaftliche Ablehnung).

Der zeitliche und der geografische Aspekt von Migrationsprozessen sind deutlich herausgearbeitet, wie auch die Perspektive eines Kindes. Daher können verschiedene Kompetenzen des Lehrplans 21 (LP 21) im Bereich von Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) 7 (Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen) und NMG 9 (Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden) aktiviert und weiterentwickelt werden (LP 21 / NMG, S. 14 ff.).

Die Geschichte spielt zwar nicht in der Schweiz, hat aber exemplarischen Charakter auch für die Migrationsgeschichte der Schweiz: Auf ähnliche Weise, wie diese süditalienische Familie nach Amerika auswanderte, sind früher auch viele Familien aus der Schweiz ausgewandert, zum Beispiel

nach Amerika. Und: Viele Menschen hier in der Schweiz haben Grosseltern und Urgrosseltern, die früher aus Süditalien in die Schweiz gekommen sind.

Im Mittelpunkt steht ein sehr waches, kluges Kind, das seine Erfahrungen verarbeitet, Wünsche entwickelt und Lösungen für Probleme findet. Die Lebensumstände in Süditalien werden in ihrer Härte beschrieben, die Migration als anstrengend, herausfordernd und hart, aber schliesslich als erfolgreich geschildert. Dem Urgrossvater als Erwachsenen gelingt es schliesslich, grosse Träume zu realisieren, was ihm möglicherweise geholfen hat, so alt zu werden. Der Urgrossvater konnte auf sublimale Art den «american dream» realisieren; er hat in der Emigration sein Glück gefunden.

Wesentliche emotionale Themen kommen vor: die Trennung der Familie (der Vater wandert zuerst allein aus); der Abschied von der Grossmutter; die Grossmutter als Zurückgelassene; Missachtung und Ablehnung im neuen Land; die Erfahrung des Neuen, Faszinierendes, aber auch die Herausforderung durch das Unbekannte (Sprache); die Erfahrung, ein Anderer, Fremder zu sein; auch das Glück des Findens (Lesen, Schreiben, Berufe); die eigene Identität: bei allen Veränderungen die eigene Geschichte bewahren können, wobei das Tagebuch eine wichtige Rolle spielt. Die Geschichte eignet sich daher auch, um Themen wie «Gefühle», «Ich» und «Familie» zu bearbeiten.

Die Erzählung bietet ein Beispiel für eine Migration aus ökonomischen Gründen (aus ökonomischer Not) und sie zeigt die ökonomischen Zwänge im neuen Land: Die ganze Familie ist zu weiteren Migrationen innerhalb Amerikas gezwungen, die ganze Familie arbeitet hart, um zu überleben. Sie berichtet aber auch von Erfolg und Lebensglück.

Ein zentrales Motiv der Geschichte ist das Dokumentieren einer Lebensgeschichte mittels Dingen und Gegenständen als Zeichen für menschliche Erfahrungen in der Vergangenheit. Die Gegenstände sind jedoch nicht nur Zeichen, sondern Anlass für Geschichten und Erzählungen. Weiter thematisiert die Geschichte die Bedeutung und Funktion von Schrift, Schriftlichkeit und Schulbildung. Sie macht verständlich, wie es ist, wenn der Zugang zu diesen Errungenschaften blockiert ist.

Darüber hinaus ist das Buch eine wunderschöne Darstellung der Beziehung zwischen einem Kind und einem sehr alten und wachen Menschen voller Lebenserfahrung und mit reichen Erinnerungen.

## **Potenzial der Geschichte für den Unterricht**

Durch die Gegenüberstellung von Urenkelin und Urgrossvater ermöglicht die Geschichte eine zweifache Identifizierung: mit dem kleinen Mädchen (Gegenwart) und mit dem Urgrossvater als Kind (Vergangenheit).

Die Geschichte weist Gemeinsamkeiten mit der Erzählstruktur vieler Märchen auf: eine Ausgangssituation mit Problem(en) und Trennungen, ein Aufbruch, Reise(n) – als ein In-die-Welt-Hinausziehen –, Wiedervereinigung, schwere Arbeit, Erfüllung von Wünschen, ein Happy End. An der märchenähnlichen Erzählstruktur können sich Lehrpersonen und Kinder orientieren, da die meisten Kinder damit schon Erfahrungen gemacht haben dürften.

Aufgrund dieser Struktur bietet es sich an, die Geschichte als szenisches Spiel, angereichert durch Lieder und Tänze, aufzuführen, zum Beispiel als Musical mit passender Musik aus Italien und Amerika. Der Antiquitätenladen könnte dabei wie im Bilderbuch bleibende Kulisse sein, in der einzelne Episoden dargestellt werden.

Ein zentrales Thema sind die Schrift und die Schriftlichkeit sowie das Verhältnis Ding–Symbol–Schrift. Im Kindergarten und in der Unterstufe sind die Kinder daran, diese Zusammenhänge und die Schrift als System zu entdecken. Die Geschichte eignet sich, über die Funktion von Schrift in unserer Gesellschaft nachzudenken.

Der Urgrossvater hat seine Geschichte dokumentiert, und er pflegt und verkauft alte Gegenstände. Dieser Aspekt der Geschichte kann Anlass sein, über Möglichkeiten der Erinnerung an frühere Zeiten und die Dokumentation von Ereignissen in der Vergangenheit nachzudenken. Im Sinne des Schwerpunkts NMG 9 des LP 21 trägt die Beschäftigung mit dieser Geschichte dazu bei, ein Verständnis für Zeit, Dauer und Wandel sowie die Rekonstruktion von Vergangenheit durch Geschichten und Geschichte zu verstehen (LP 21 / NMG, S. 19).

Da die Geschichte auf zwei Kontinenten spielt und an eine weite Reise erinnert wird, können erste Erfahrungen mit Karten und Globus gemacht bzw. vertieft werden. Darüber hinaus kann das Leben an räumlich weit entfernten Orten thematisiert werden.

## **Fächerverbindungen**

Die Geschichte bietet Möglichkeiten zu verschiedenen Fächerverbindungen, insbesondere zu Sprache, Gestalten, Musik und Bewegung. Auch im Turnen in der Turnhalle können Verbindungen zur Geschichte hergestellt werden: Es bietet sich beispielsweise an, einfache Mannschaftssportspiele einzuführen, da Baseball einerseits eine wichtige Rolle spielt in der Geschichte, andererseits Mannschaftssportspiele (zum Beispiel Fussball) stets auch Orte und Möglichkeiten der Integration bieten und bieten. Man kann auch eine Bewegungslandschaft gestalten mit den Stationen der Reise.

## Hinweise zur Vorbereitung

### Einführung

Die Unterrichtsvorschläge konzentrieren sich auf die wesentlichen Bedingungen und Phasen der in der Geschichte erzählten Migrationserfahrung. Sie sind in folgende vier Themen gegliedert:

- Thema 1: Familie und Familientrennung
- Thema 2: Armut
- Thema 3: Die Reise
- Thema 4: Leben im neuen Land

Die Lehrperson kann dazu ihren eigenen Zeitplan erstellen. Das «Streichholzschachtel-Tagebuch» kann ein ganzes Quartal füllen. Im Kindergarten braucht man pro Unterthema im Minimum eine Woche.

Selbstverständlich lassen sich einzelne Aspekte weiter ausbauen und mit weiteren Aktivitäten verbinden. Es empfiehlt sich, in der Schule fächerverbindend zu arbeiten (zum Beispiel für das Tagebuch auch Lektionen in «Sprache» einzusetzen).

### Längerfristige Planungen

Einige Unterrichtsvorschläge setzen eine längerfristige Planung voraus. Beispiele: «Pflanzenexperimente» in Zusammenhang mit dem zweiten Thema (Armut) oder «Eine Person mit Migrationsgeschichte einladen» in Zusammenhang mit dem vierten Thema (Leben im neuen Land). Längerfristig zu planen ist aber vor allem auch das Tagebuch der Schülerinnen und Schüler (sei dies in Form von Schachteln und Gegenständen oder in Buchform).

Die Unterrichtsvorschläge können in der Reihenfolge der Themen 1–4 umgesetzt werden. Denkbar ist auch, dass sich die Themen 1–4 in der Unterrichtsplanung überschneiden; das eine Thema wird begonnen, während ein anderes noch nicht abgeschlossen ist. Es sind aber auch andere Planungen möglich, zum Beispiel:

- Werkstätte zu den gestalterischen Themen über den ganzen Zeitraum von Anfang an zur Verfügung stellen (Tagebuch, Schachteln, Drucktechniken)
- Im Kindergarten Sinnesübungen mit Naturmaterialien (Samen, Bohnen, Kerne, Obststeine) einrichten und als freie Aktivitäten anbieten
- Die Geschichte ein erstes Mal relativ schnell erzählen, vorlesen oder gemeinsam lesen, sodass die Schülerinnen und Schüler schon einen Überblick über die Geschichte haben; anschliessend Themen und Episoden vertiefen

### Elterninformation und Elternmitwirkung

Die Unterrichtsvorschläge zentrieren sich auf die Bilderbuchgeschichte und regen an, die Erfahrungen der Kinder und ihrer Familien miteinzubeziehen. Für Letzteres ist es hilfreich und

sinnvoll, die Eltern im Voraus gut über das Thema und die Zielsetzungen zu informieren. Dabei können die Familien um Mithilfe gebeten werden. Zum Beispiel ankündigen, dass die Kinder mit entsprechenden Aufträgen nach Hause kommen:

- Fotos aus ihrem Leben und allenfalls aus dem Leben ihrer Eltern und Grosseltern mitbringen, besonders solche, auf denen die Wohnorte sichtbar sind
- Erfahrungen mit Umzügen oder Migrationen aus der eigenen Lebensgeschichte oder von Familienangehörigen mitteilen
- Die Wohnorte und Familiensprachen von Verwandten zusammenstellen

Die Elterninformation könnte zum Beispiel im Rahmen einer Eltern-Kind-Veranstaltung geschehen, an die Familienfotos mitgebracht und ein erstes Mal angeschaut werden. Die Lehrperson kann die Fotos je für eine Familie scannen. So stehen sie für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung und können den Familien nach dem Scannen sofort wieder zurückgegeben werden.

Wichtig sind auch Informationen im Voraus zu speziellen Vorhaben wie zum Experiment «Kein Znüni» (Thema 2: Armut). Hilfreich und zugleich gesprächsanregend ist, sprachliche Kompetenzen der Eltern wahrzunehmen und die Eltern um ihre Mitwirkung bei «Mehrsprachigkeit» (Thema 4: Leben im neuen Land) zu bitten (Beispiel: Etwas in einer Sprache erzählen, die sie beherrschen; Lieder erarbeiten oder kulinarische Spezialitäten mitbringen oder beim «Kochen» mithelfen).

Auf der Website von [conTAKT-spuren.ch](http://conTAKT-spuren.ch) findet sich auch ein Modell für einen Brief für die Einladung zu einem Eltern- oder Eltern-Kind-Anlass.

## **Kontakte zu Personen mit Migrationshintergrund**

In Zusammenhang mit Thema 4 (Leben im neuen Land) machen wir den Vorschlag, eine Person mit interessantem Migrationshintergrund in den Kindergarten oder in die Schule einzuladen. Möglicherweise gibt es im Umkreis der Familien Personen, die das gerne machen würden (Grosseltern, Urgrosseltern, aber auch jüngere Personen). Ansonsten kann man Menschen aus dem Quartier oder aus Alterssiedlungen anfragen. Wichtig ist natürlich, dass sie gerne über ihr Leben und ihre Migrationsgeschichten erzählen.

## **Durchnummerierung der Doppelseiten**

Die Seiten sollten zuerst als Doppelseiten durchnummeriert werden. Doppelseite 1 ist die Seite mit der Gesamtansicht des Antiquitätenladens. In den Unterrichtsvorschlägen wird jeweils auf die Doppelseiten verwiesen.

## Lernen am Text

Der Text kann für den Lese- oder Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht (DaZ) aufbereitet werden. Besondere sprachliche Merkmale, die betrachtet werden können, sind unter anderem: direkte Rede; Vergangenheitsformen für das Erzählen. Man kann den beiden Hauptfiguren Namen geben, was das Erzählen erleichtern kann (siehe «Entlastete deutsche Textversion»: Angelina und Enzo).

## Material

Die Materialien sind in den einzelnen Unterrichtsvorschlägen erwähnt. Im Voraus zu organisieren sind vor allem Materialien für Gestaltungsarbeiten wie zum Beispiel (Streichholzschachtel-) Tagebuch, Druckarbeiten mit Drucktechniken und geografische Karten: Kinderatlanten, eventuell Duschvorhang mit Weltkarte, Montessori-Geografiematerial, Geografiepuzzles, Globus.

Für das Erzählen können Handpuppen oder passende Spielzeugfiguren eingesetzt werden. Ein wichtiges Requisit für das Erzählen sind Streichholzschachteln mit den entsprechenden Gegenständen drin (Olivenstein, Foto des Vaters). Man kann entweder selber alte Streichholzschachteln suchen oder die Bilder aus dem Buch kopieren, die Deckel ausschneiden und auf neue Streichholzschachteln aufkleben. Passend wäre natürlich ein Tagebuch wie im Bilderbuch: eine grössere Schachtel mit vielen Streichholzschachteln mit alten Aufdrucken.

## Raumgestaltung

### Kindergarten (eventuell auch Unterstufe)

Der Raum kann dem Ablauf der Geschichte entsprechend nach und nach eingerichtet werden. Hier ein paar Vorschläge: Man kann einen «Erzählort» einrichten mit alten Gegenständen, der den Antiquitätenladen andeutet. Die Kinder werden dann jeweils vom Mädchen (Angelina) dorthin mitgenommen.

Für das Spielen der Geschichte ist es gut, im Raum einen Bereich «Italien», eventuell mit Dorf und Stadt Neapel, zu haben. Hier könnten auch Oliven und Produkte aus Oliven sowie Teigwaren und weitere Lebensmittel aufbewahrt werden. Dann braucht es ein «Meer», wenn möglich mit einem improvisierten Schiff. Und schliesslich einen Bereich «Amerika». Da könnten zum Beispiel Requisiten für das Arbeiten oder die «Druckerei» (Materialien für das Arbeiten mit verschiedenen Stempel- und Drucktechniken) aufgestellt werden; im Garten könnte ein Bereich als «Baseballfeld» eingerichtet werden. Das «Meer» sollte viel Platz einnehmen, damit dort zum Beispiel die Rhythmikimprovisation zum Sturm abgehalten werden kann.

### Unterstufe

In der Unterstufe können grosse Kartenausschnitte oder eine sehr grosse Weltkarte auf dem Boden ausgelegt werden (zum Beispiel Duschvorhang von der Migros). Man kann auch Bilder und Kartenausschnitte mit Italien, den Meeren und Amerika an einer grossen Wand aufhängen und



dann allmählich Elemente der Geschichte dazuhängen, zum Beispiel die Inhalte des «Streichholzschachtel-Tagebuchs» oder Ängste und Hoffnungen auf der Reise.

## Abschluss des Unterrichtsprojekts

In die Vorbereitung einzubeziehen sind auch Überlegungen zum Abschluss des Themas. Möglich ist etwa:

- Das Thema Migration noch weiter zu verfolgen mit einem neuen Unterrichtsprojekt (zum Beispiel Forschungen in der Umwelt der Schülerinnen und Schüler)
- Eine kleine Ausstellung mit Präsentation von Gestaltungsarbeiten, Liedern und Tagebüchern
- Eine Aufführung mit Erzählung, kurzen Szenen, Pantomime, Liedern, Tänzen

### ↓ Literatur, Links

Europäische Geschichte online (EGO): [www.ieg-ego.eu](http://www.ieg-ego.eu)  
(zur Geschichte der italienischen Auswanderung).

Montessori Outlet: [www.montessori-outlet.info](http://www.montessori-outlet.info) (Geografie zum Anfassen).

Migros: [www.produkte.migros.ch](http://www.produkte.migros.ch) (Duschvorhang Mara mit Weltkarte).

↘ *Arbeitsmaterialien zum Download auf der Website [migrationsgeschichte.ch](http://migrationsgeschichte.ch):*

*Doppelseiten 1– 4 des «Streichholzschachtel-Tagebuchs»*

*Vollständige deutsche Textversion des «Streichholzschachtel-Tagebuchs»*

*Vorlage: Entlastete deutsche Textversion des «Streichholzschachtel-Tagebuchs»*

*Vorlage: Elternbrief*